

Medienmitteilung 25.10.2011

Lateinischer Kulturmonat feiert Jubiläum – Patronatskomitee mit Prominenten gegründet

Der Lateinische Kulturmonat St.Gallen (IXber) ist in den letzten vier Jahren zu einem Begriff geworden. Jeweils im November organisiert er ein Veranstaltungsprogramm rund ums Latein bzw. die lateinische Ostschweiz. Damit hat er weit über St.Gallen hinaus Akzente gesetzt. Getragen wird er seit 2009 vom Verein IXber, der rund 70 Mitglieder hat. „Der IXber ist eine Erfolgsgeschichte“, freut sich Vereinspräsidentin Regula Steinhauser-Zimmermann. „Wir werden den eingeschlagenen Weg weiterverfolgen“. Zur Unterstützung des bildungspolitischen Grundanliegens – die Förderung der klassischen Sprachen – wurde ein Patronatskomitee gegründet, das mit vielen bekannten Namen aufwartet, von HSG-Professorin Miriam Meckel bis Bischof Markus Büchel, von Regierungsrat Stefan Kölliker bis zur Chefärztin Christa Meyenberger.

In der Ostschweiz wird seit über 1800 Jahren Lateinisch gelesen und geschrieben, geredet und gesungen. Der „Lateinische Kulturmonat St.Gallen“ (IXber) widmet dieser „lateinischen Ostschweiz“ jeweils im November ein buntes Veranstaltungsprogramm: ihrem reichen Erbe, aber auch ihrer Aktualität und ihrem Zukunftspotential. Daher auch das lateinische Kürzel „IXber“. Es steht für „Novembris“.

Spektakuläres Début

Der erste „Lateinische Kulturmonat“ 2007 war der bisher grösste und aufwändigste. Am Beginn stand eine Ausstellungsidee: Die Kantonsbibliothek St.Gallen präsentiert ihre lateinische Literatur, zusammen mit Informationen über die lateinische Sprache. Während der Diskussion über das Rahmenprogramm entschied man sich, das Projekt auszuweiten – eben zu einem „lateinischen Kulturmonat“. An der Planung und Realisierung beteiligte sich ein ganzes Netzwerk von Fachleuten, Institutionen und Sponsoren. Die eigentliche Projektgruppe umfasste sechs Personen aus den Bereichen Geschichte, klassische Philologie, Schule und Medien.

Der grosse Anklang führte dazu, dass bis heute drei weitere „IXber“ folgten, der vierte steht vor der Türe. In dieser Zeit konnten die Verantwortlichen verschiedenste Veranstaltungsformate ausprobieren und weiterentwickeln. Als besonders erfolgreich erwiesen sich die Leseabende („St.Gallen lernt Latein“, „St.Gallen liest Latein“, „St.Gallen singt Latein“), das Kolloquium für Fachleute und der Übersetzungswettbewerb für Gymnasiasten.

Seit 2009 ein Verein

Um in Zukunft noch effizienter und nachhaltiger agieren zu können, haben die Verantwortlichen im Frühjahr 2009 den Verein „Lateinischer Kulturmonat St.Gallen“ (IXber) gegründet. Er versteht sich als Träger der Veranstaltungsreihe, will nach Möglichkeit aber auch weitere Akzente setzen und engagiert sich z.B. für die Stärkung des Lateins in der Ostschweizer Schul- und Bildungslandschaft. Oder für das Bekanntmachen der „lateinischen Ostschweiz“ in der Schweiz und im nahen Ausland. Ein wichtiges Instrument dazu ist die Website www.ixber.ch, die ebenfalls 2009 eingerichtet wurde. Sie enthält Materialien zur Ostschweizer Lateintradition sowie die Kursmaterialien der IXber-Lateinkurse, Vorträge und manches mehr.

Weiterhin wichtig bleibt das Netzwerk von Fachleuten, Institutionen und Sponsoren, die den „Lateinischen Kulturmonat“ unterstützen. Besonders verdient gemacht hat sich dabei die Stiftung Pegasus Limited for the Promotion of Neo-Latin Studies, St.Gallen – ideell wie finanziell. „Ihr gebührt ein grosser Dank“, sagt Regula Steinhauser-Zimmermann.

Subkultur Latein

Der IXber-Verantwortlichen ist es ein Anliegen, ihre bildungspolitischen Ziele im Jubiläumsjahr besonders zu betonen. Sie wählen für den IXber 2011 deshalb das Motto „Subkultur Latein“. Latein ist heute zu stark in den Untergrund gedrängt, in das „Sub“ der Kultur. Es muss wieder

als „Subkultur“ im guten Sinn des Wortes wahrgenommen, gelebt und gewürdigt werden: als ein zentrales Fundament fast aller europäischen Sprachen und Kulturen. Dabei geht es nicht nur um Sprachverständnis oder Fremdwörter. Latein bietet z.B. die Möglichkeit, mit dem kompakten, verdichteten Schreiben vertraut zu werden, das heute so wichtig ist. Die lateinische Literatur bietet eine Fülle von Texten, Theorien und Geschichten, die noch heute relevant sind. Es geht um Allgemeinmenschliches, um Politik, Gesellschaft und Religion, Kultur und Kunst. Auch in Bezug auf die grossen Gegenwartsfragen wird man fündig – Globalisierung, Multikulturalität, die Wertediskussion. Oder die Frage, was denn Europa, das „Abendland“, eigentlich ausmacht.

Seit 1900 haben Lateinkenntnisse kontinuierlich abgenommen. Ein entscheidender Einbruch des Lateinlernens in der Schweiz erfolgte mit der Einführung der neuen Maturitätsverordnung. 1995. Anstelle der bisherigen „klassischen“ Typen (Latein, Mathematik, Wirtschaft) wurde eine Vielzahl von zusätzlichen Schwerpunktfächern eingeführt: diverse moderne Sprachen, Musik, Bildnerisches Gestalten. Die Anzahl der Maturanden mit Latein hat seither dramatisch abgenommen. Das wirkte sich auch auf die Universitäten aus. Latein war dort Fundament für das Studium aller historischen und sprachlichen Disziplinen. Als Folge des Rückgangs der gymnasialen Lateinkenntnisse begannen die Universitäten, auf dieses Fundament als Studienvoraussetzung zu verzichten. Lehre und Forschung nabeln sich damit von wichtigen Quellenbeständen ab – substantielle Quellenforschung taucht in den akademischen Untergrund. Das lateinische Erbe wird trotzdem gerne in Medien und Werbung verwendet, zunehmend aber ohne wirkliches Verständnis – und führt damit zu lächerlichen und grotesken Fehlern („in dubio contra reo“).

Patronatskomitee zur Unterstützung

Um diese Anliegen noch besser vertreten zu können, hat der Verein IXber ein Patronatskomitee gegründet. Zurzeit gehören ihm 13 Ostschweizerinnen und Ostschweizer aus Politik, Kirche, Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung an: Regierungsrat Stefan Kölliker (SG), Bischof Markus Büchel (SG), Regierungsrat Rolf Degen (AR), Ständerat Eugen David (SG), Ständerat Ivo Bischofberger (AI), Nationalrätin Hildegard Fässler (SG), Nationalrätin Marianne Kleiner (AR), Privatbankier Konrad Hummler (SG), Prof. Dr. Miriam Meckel (SG), Prof. Dr. Hans-Christoph Binswanger (SG), Prof. Dr. Christa Meyenberger (SG), M. theol. Sonja Ammann (Göttingen) und die Studentin Lee Barasch (Herisau).

Das Logo des Patronatskomitees ist ein stilisierter Retiarius, ein Gladiator mit Netz und Dreizack. „Uns geht es um ein freundliches Netz lebendiger Beziehungen, an dem die Retiarii mitknüpfen dürfen“, sagt IXber-Vorstandsmitglied Stefan Stirnemann. „Ein wenig Kämpfertum und das eine und andere dreizackige Argument sind allerdings erwünscht. Gemeinsam mit den Netzkämpfern vertritt der Verein IXber ein bildungspolitisches Anliegen: Das Ziel sind Sekundarschulen und Gymnasien, die eine breite Allgemeinbildung vermitteln, zu deren Fundament die Sprache und die Kultur Roms und Athens gehören.“

Marathonläufer und Piraten

Als ersten Beitrag lieferten die Mitglieder des Patronatskomitees ein kurzes Statement zur Frage „Was bedeuten mir Rom und Athen?“. Die Antworten sind vielfältig und spannend. So schreibt Nationalrätin Hildegard Fässler: „Als Mathematikerin und Marathonläuferin interessiere ich mich für die Entwicklung der Wissenschaften in Athen, als Politikerin auch für jene des Rechts bei den Römern.“ Und Miriam Meckel schlägt die Brücke zur deutschen Piratenpartei: "Es waren nicht Piraten, die Rom gegründet haben. Aber es sind Piraten, über die der Gedanke der Agora wieder ins politische Leben eingebracht wird, um Raum zu schaffen auch für unsere Sprach- und Kulturgeschichte, die immer wieder neu erobert werden muss."

www.ixber.ch

Kontaktpersonen:

Regula Steinhauser-Zimmermann, mobile 079 751 63 94, regula.steinhauser@bluewin.ch

Peter Müller, mobile 079 467 52 46, peter.mueller33@bluewin.ch